

An einem dieser ganz gewöhnlichen Nachmittage saß ich da, auf meinem Sofa im Wohnzimmer, und hatte mir nichts weiter als eine entspannte Stunde versprochen. Doch um mich herum begann eine seltsame Reise in eine andere Dimension.

Es begann mit den Bäumen draußen, die ohne einen Hauch von Wind ihre Blätter wiegen ließen, als wären sie Marionetten eines unsichtbaren Puppenspielers. Ihre Bewegungen waren so präzise, dass sie beinahe überirdisch anmuteten. Ich hob eine Augenbraue und dachte mir: „Das ist schon eine merkwürdige Vorstellung.“

Dann, zurück im Zimmer, fand das kleine Runde Tischchen neben mir Gefallen daran, sich wie von Geisterhand gedreht zu bewegen. Es wirkte, als hätte ein unsichtbarer DJ es in seinen Bann gezogen. Ich zwinkerte ungläubig und überlegte halb amüsiert, ob der Tisch vielleicht zu viele elektronische Beats gehört hatte.

Bevor ich mich von dem tanzenden Tisch erholen konnte, bemerkte ich eine sanfte Bewegung im Teppich unter meinen Füßen. Es war, als ob sanfte Wellen mich hin und her schaukelten, und ich fühlte mich wie ein Surfer auf dem stillen Meer des Wohnzimmers. „Wahrscheinlich träumt der Teppich davon, am Strand zu liegen“, murmelte ich.

Auch die Zeitschrift in meiner Hand blieb nicht untätig. Sie zitterte leicht, als wäre sie lebendig. „Beruhige dich, Kumpel“, sagte ich zu ihr, „ich möchte nur deine Geschichten lesen.“ Sie schien auf meine Worte zu hören und wurde wieder still.

Während ich mich bemühte, mich an all diese Merkwürdigkeiten zu gewöhnen, meldete sich mein Magen mit einem lauten Knurren. Keine Monster, nur der altbekannte Ruf des Hungers. Dieses Geräusch war wie ein Anker zur Realität, der mich aus dem bizarren Traum zurückholte. Als ich die Augen öffnete, war alles wieder normal. Die ganze Aufregung war nur eine Illusion, verursacht durch meinen knurrenden Magen.

Ich stand auf und klopfte mir auf den Bauch, entschlossen, diesem Trugbild ein Ende zu setzen. Es war Zeit für ein richtiges Abendessen. Denn so faszinierend die Fantasiewelt auch sein mag, sie kommt nicht gegen die Verlockung eines leckeren Mahls an.